— Zur Erneuerung des Kohlensyndikats. Zur Frage der Erneuerung des Kohlensyndikats unter der neuen Firma: „Verteilungs- und Verkaufsvereinigung für Ruhrkohle A.-G." wird, einer Korrespondenzmeldung zufolge, noch bekannt, daß, nachdem die Thyssengruppe und die Zeche Concordia der Rombacher Hüttenwerke endgültig den Beitritt zu der neuen Vereinigung abgelehnt haben, gegenwärtig noch Verhandlungen mit der Haniel-Gruppe, mit Rheinstahl, Arenberg und mit einigen anderen Zechenunternehmen schweben. Wenn diese Verhandlungen Erfolg haben, den noch abseits stehenden Gruppen also wesentliche Konzessionen, die diese zum Teil namentlich mit Rücksicht auf die künftige außersyndikalistische Stellung der Thyssenschen Zechen fordern, zugestanden werden, soll am 14. d. M. die neue Verteilungs- und Verkaufs-A.-G. endgültig gebildet werden. An dieser Vereinigung, die eine wesentlich losere Form des bisherigen Zusammenschlusses darstellen würde, wollen sich die bisher beigetretenen Zechen nur gebunden halten, wenn sie etwa 94 % der Verkaufsbeteiligung des alten Syndikats umfasst. Das wäre der Fall auch ohne die Thyssenschen Zechen, weil diese trotz ihrer großen Kohlenförderung nur eine geringe Verkaufs-, dagegen eine sehr große Verbrauchsbeteiligung im alten Syndikat hatten, die jetzt ganz unberücksichtigt gelassen wird. Inwieweit aber in Zukunft die Thyssenschen Werke die Kohlenförderung ihrer Zechen selbst verbrauchen werden und inwieweit sie damit auf den Markt kommen werden, ist eine Frage, die besonders für die in demselben Bezirk wie die Thyssenschen Zechen liegenden Bergwerke hinsichtlich ihrer Beteiligung an der neuen Vereinigung, die übrigens zunächst nur auf ein Vierteljahr gegründet wird, unter Umständen von erheblicher Bedeutung werden kann.

— Neue Verhandlungen über Erzlieferungen zwischen Ruhrwerken und lothringischer Industrie. Zwischen verschiedenen Konzernen der Ruhrindustrie und der Lothringischen Industrie, in erster Linie den Besitzern der großen Lothringischen Werksgruppe de Wendel und auch anderen schweben seit dem Abschluß des Micumvertrages wieder Verhandlungen über den Abschluß langfristiger Lieferungsverträge von Erzen im Austausch von Koks, ein Problem, das seit Kriegsende mehrfach zu Erörterungen gestanden hat. Wie eine Korrespondenz meldet, ist unter den heutigen Umständen mit dem Wiederzustandekommen derartiger Lieferungsabkommen zu rechnen, da von anderen Erwägungen abgesehen, der Koksabsatz der Ruhrzechen auf die Dauer kaum in einer anderen Weise im ausgleichenden Maße sichergestellt werden kann. In den schwebenden Verhandlungen ist man bisher auf die Frage einer event. finanziellen Beteiligung der lothringischen Industrie an den in Frage kommeneen Werken des Ruhrgebiets im Zusammenhang mit dem angestrebten Abkommen über den Austausch von Kohle bzw. Koks und Erz nicht näher eingegangen. Auf französischrr Seite läßt man diese Angelegenheit vielleicht auch deshalb noch beiseite, weil die finanzielle Lage der lothringischen Eisenindustrie, die ja zum Teil nach dem Friedensschluß auch große Beträge im Saargebiet investiert hat, zurzeit nicht derartig ist, daß es ihr leicht fallen würde, große Summen für die Uebernahme von Beteiligungen an der Ruhrindustrie aufzubringen.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" schreibt im Zusamemnhang hiermit: Die Tatsache, daß Erz bereits im Austausch gegen Kohlen und Koks gehandelt wird, ist durch die Neufassung des Kohlensyndikatsvertrages gewissermaßen sanktioniert worden. Das ist mit Bezug auf die durch das Micum-Abkommen eintretende zwangsläufige Entwicklung der mehr westlichen wirtschaftlichen Orientierung zwar selbstverständlich, nichtsdestoweiger von symptomatischer Bedeutung, um so mehr, als dieser Tausch auch auf Roheisen und Halbzeug Anwendung finden wird. Damit wird die Bahn zu den von der lothringischen Industrie seit langem gewünschten Privatverträgen von Werk zu Werk, die über die Reparationsverpflichtungen an Kohlen und Koks hinaus Wirksamkeit erlangen und ihr die Gewähr der Stetigkeit geben, kurzum, ihren Bestand für immer sichern und darüber hinaus Ausdehnungsmöglichkeiten bringen sollen, frei. Bei der gegenwärtigen Situation blieb uns nichts anderes übrig, und dieser und jener Kaufmann wird aus rein ökonomischen Gesichtspunkten diese Entwicklung gar nicht so übel finden. Könnte man damit rechnen, daß in den Kapitalsverhältnissen keine Verschiebung zu ungunsten der Ruhrindustrie einträte, dann würden auch wir alle unsere bisher gehegten Bedenken zurückstellen. Aber gerade diese Hoffnung trügt, denn man wird gerade der vorher erwähnten Gründe willen, den Einfluß nach bekanntem Muster hierher übertragen wollen. Und hierin liegen die von unserem Standpunkte aus gesehenen produktionstechnischen Bedenken, die auch in sozialer Hinsicht nicht zu übersehen sind, ganz zu schweigen von Gesichtspunkten, die heute leider nicht in den Vordergrund gerückt werden können. Immerhin, wenn man unter Beachtung der nur blitzartig beleuchteten Fragen mit dem unverrückbaren Ziel im Auge an die Lösung der Aufgabe in den nächsten Tagen herantritt, wird man schon, das hoffen wir bestimmt, den Modus finden, der den Allgemeininteressen alleine frommt. Rein sachlich wäre diese Syndikatsbektimmung des Tausches von Kohlen und Koks gegen Erz über etwaige Werkselbstverbrauchsrechte hinaus auf das Siegerland auszudehnen, auf dessen Eisenstein wir trotz der lothringischen Minette nicht verzichten können, wie überhaupt Ruhrbezirk und Siegerland in vielfacher Beziehung aufeinander angewiesen sind. Es handelt sich da neben dem Eisenstein um Konstruktions- u. a. Material für den Bergwerksbedarf, um die allein im Siegerland hergestellten Walzen für die Eisen- und Stahlindustrie usw. Dies im Augenblick zu betonen, halten wir für unsere Pflicht, weil wir nur zu gut wissen, in welcher Weise die Siegerländer Industrie durch die Verhältnisse der letzten *eit beeinträchtigt worden ist.

— Hohenzollern A.-G. für Lokomotivbau in Düsseldorf-Grafenberg. Die Gesellschaft erzielte in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahre 1922/23 einen Gewinn einschließlich Mietserträgnis von 975 757 483 M (im Vorjahre 27 073 756 M). Andererseits erforderten Abschreibungen 99 900 M (50 000 Mark). Dem Reservefonds werden 400 000 M (1 400 000 M) überwiesen (im Vorjahre außerdem der Rücklage III 6 750 000 M und der Rücklage IV 5 000 000 M). Laut Beschluß der Generalversammlung vom 1. d. M. gelangt **keine Dividende** (i. V. 35 % gleich 14 Mill. Mark) zur Verteilung. In der Bilanz erscheinen: Bestand an Waren und Fabrikaten 11 868 370 140 M (51 641 065 M), Kasse 1 802 346 580 M (340 166 M), Wechsel 46 738 000 M (—), Wertpapiere 15 729 672 M (2 060 672 M), Schuldner in laufender Rechnung 10 298 323 043 M (116 601 585 M), Kreditoren 21 129 500 890 M (116 351 569 M) und Akzepte 1 879 060 294 M (—).

— Hannoversche Schrauben- u. Mutternfabrik A.-G. in Wunstorf (Hann.). Der Aufsichtsrat schlägt vor, den nach Abschreibung der Anlagen und unter vorsichtiger Bewertung der Bestände auf etwa 5½ Milliarden Mark bezifferten Reingewinn auf neue Rechnung vorzutragen und von der **Verteilung einer Dividende Abstand** zu nehmen. Im Vorjahre wurden 12 % Dividende auf die Stammaktien und 7 % auf die Vorzugsaktien ausgeschüttet.

— Forges et Acièries de Nord et Lorraine. Die Gesellschaft, die frühere Röchlingsche Carlshütte, konnte 1922/23 ihre Unterbilanz auf 14,13 (i. V. 14,68) Mill. Francs bei 60 Mill. Francs Grundkapital verringern. Die Gesellschaft ist bekanntlich an der Neunkircher Eisenwerk A.-G. und der A.-G. Homburger Eisenwerk beteiligt.

— Elektrochemische Werke G. m. b. H. in Berlin. Die Gesellschaft kündigt zur Rückzahlung zum 1. Juli 1924 sämtliche Teilschuldverschreibungen der 4½ % Anleihe von 1920 und erklärt sich bereit, sofern die Einreichung bis zum 31. Dezember erfolgt, die Teilschuldverschreibungen mit 1 Dollar Goldanleihe für je 1000 Mark einzulösen. Das gleiche Angebot wird den Inhabern der zur Rückzahlung am 1. Juli 1923 gekündigten 4½ % Teilschuldverschreibungen von 1904, die noch nicht zur Einlösung eingereicht sind, gemacht. Wir verweisen auf die Bekanntmachung im Inseratenteil der vorliegenden Ausgabe.

— Hannoversche Baumwollspinnerei und Weberei Hannover-Linden. Der Betrieb war nach dem Bericht des Vorstands mit voller Spindelzahl das ganze Jahr beschäftigt. Erst in den letzten Monaten verschlechterte sich die durch den Währungsverfall und den Zahlungsmittelmangel bedingte Geschäftslage mit sehr geringem Garnbedarf. Der Garnabsatz hob sich bezüglich der Menge und auch des Wertes. Die Teilnahme am Deutsch-Niederländischen Finanzabkommen ermöglichte die glatte Abwicklung der Geschäfte ohne die Inanspruchnahme weiterer Mittel. Die bei Abfassung dieses Berichtes vorliegende schlechte Geschäftslage und auch die in Aussicht stehende knappe amerikanische Baumwollernte läßt einen Ausblick in die Zukunft noch nicht zu. Aus diesem Grunde wird vorgeschlagen, von der Ausschüttung einer Dividende abzusehen und den Reingewinn von 239 439 872 340 Mark (3 554 659 M) auf neue Rechnung vorzutragen (i. V. 30 %). Nach der Bilanz per 30 September 1923 betragen Fabrik-Anlagen 1 126 000 Mark (1 171 000 M). Kasse und Schecks 866 412 585 000 M (267 311 M). Wertpapiere 1 500 000 M (149 102 M), Schuldner 28 912 572 178 525 M (46 591 865 M), Warenvorräte 10 002 760 293 000 M (2 201 307 M), andererseits bei 5 Mill. Mark Aktienkapital Gläubiger 39 542 300 451 929 M (40 109 319 M). (Ord. Generalversammlung am 20. Dezember.)

— Eine deutsch-holländische Textilgründung. Die Gardinenfabrik Oskar Falkenstein, Plauen i. Vgtl., hat laut „Konfektionär" zum Zwecke des weiteren Ausbaues ihres holländischen und Ueberseegeschäfts in Amsterdam, Heerengracht 66, unter der Firma „Union Company" eine Zweigniederlassung errichtet.

— Fusion französischer Textilwerke. In der außerordentlichen Generalversammlung der Tissages Réunis (Kapital: 12 Millionen Franken) und der Société Armentiéroise des Tissages Réunis (Kapital: 8 Millionen Franken) haben sich, wie der „Konfektionär" erfährt, mit der Textilgesellschaft Etablissements Dickson-Walrave fusioniert. Die letztgenannte Gesellschaft erhöhte erst kürzlich ihr Kapital auf 36 Millionen Franken mit der Ermächtigung an den Aufsichtsrat, zu einem späteren Zeitpunkt eine weitere Erhöhung von 60 Millionen Franken vorzunehmen.

— Zahlungsbedingungen bei Holzverkäufen. Die Meldung einer hiesigen Nachrichtenstelle, wonach bei Holzverkäufen des preußischen Staates die Bezahlung nur in Goldanleihe, in bestätigten Reichsbankschecks und in Papiermark zulässig sei, ist nicht als beabsichtigte Ausschaltung der Rentenmark aufzufassen. Wie wir von zuständiger Stelle hören, sind Zahlungen auch in Rentenmark zulässig.

— Kaffeeplantage Sakarre A.-G. in Berlin. Die ordentliche Generalversammlung vom 11. Dezember genehmigte die Jahresrechnung für 1922/23 und erteilte die Entlastung. Die Gesellschaft vereinnahmte in dem am 30. Juni 1923 beendeten Geschäftsjahre an Zinsen 385 745 M und auf Effektenkonto 31 121 M. Es erforderten Unkosten 398 473 M, Abschreibungen auf Bureauinventar 80 M und Abschreibungen auf Außenstände 81 034 M, sodaß sich ein **Verlust** von **62 722 M.** ergeben hat, um den sich der Verlustvortrag auf 95 809 M bei einem Aktienkapital von 1 017 000 M erhöht. In der Bilanz erscheinen Plantagen mit 919 448 M, Wiederaufbau mit 10 000 M, Kasse mit 107 434 M, Bankguthaben mit 1 997 000 M, Effekten mit 37 409 M, Reichsschatzanweisungen mit 1 795 440 M und Bureauinventar mit 754 M. Das Vorschußkonto für Kriegsschäden ist mit 3 916 389 M ausgewiesen. Dem Bericht des Vorstandes entnehmen wir folgendes: Irgendwelche Geschäfte konnten im abgelaufenen Jahre nicht getätigt werden. Auf die endgültige Entschädigung wurden vom Reich die aus der Bilanz ersichtlichen Vorschüsse gezahlt, die sich jedoch bis zum Abschluß des Geschäftsjahres in sehr bescheidenen Grenzen hielten.

— Bamberger Mälzerei-Aktiengesellschaft vorm. Carl J. Dessauer in Bamberg (bisher Malzfabrik Stuttgart A.-G.). Die Gesellschaft bringt für das Geschäftsjahr 1922/23 eine **Dividende nicht** zur Ausschüttung.

— Carl Schirdewan Kommanditgesellschaft auf Aktien in Breslau. In der am 7. Dezember abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, von der Verteilung einer Dividende mit Rücksicht auf die hierdurch unter den heutigen Zeitverhältnissen entstehenden Kosten abzusehen. Das Geschäftsergebnis hätte zur Ausschüttung einer befriedigenden Dividende ausgereicht. Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Beteiligungen an der Reinhold Thomas G. m. b. H., Breslau (Mineralwasserfabrik und Biergroßhandlung) und an der Schles. Obstverwertungs Industrie A.-G. „Schlovi" in Breslau erworben.

— South West Africa Company. Beim Vergleich des Abschlusses des am 30 Juni beendeten Geschäftsjahres mit früheren muß berücksichtigt werden, daß das letzte 18 Monate (vom 1. 1. 21 bis 30. 6. 22) umfaßte. Der für Verteilung einer Dividende zur Verfügung stehende Betrag ist von 60 386 auf 78 281 £ gestiegen, was die Erhöhung der Dividende von 6¼ auf 7½ % gestattet, während der Vortrag von 36 614 £ um 11 331 £ gestiegen ist. Bekanntlich ist beim vorjährigen Abschluß das Aktienkapital von 1 750 000 £ auf 561 662 £ reduziert worden infolge des Rückkaufs und Vernichtung von 1 188 868 Aktien aus feindlichem Besitz. Das Aktienkapital weist jetzt eine weitere Abnahme auf 555 567 £ auf, weil die Zahl der eingezogenen Aktien auf 1 194 433 gestiegen ist und die Finanzlage dementsprechend sich gekräftigt hat. In Verbindung hiermit muß darauf hingewiesen werden, daß auf der vorletzten Generalversammlung der Vorsitzende gefragt worden war, ob die Verwaltung eine definitive Verpflichtung übernehmen könne, daß eine Dividende bei der nächsten Gelegenheit zur Ausschüttung kommen würde, worauf Mr. Edmund Davis erwidert hatte, daß dies den Wünschen des Direktoriums entsprechen würde. Es sei besonders erfreulich, zu sehen, daß das gute Gewinnergebnis von 1921/22 jetzt wesentlich übertroffen worden sei. Der Vergleich der Bilanzen ergibt folgendes Bild:

	30. Juni 1923 £	30. Juni 1922 £
Kapital	555 632	561 632
Unbeglichener Ueberschuß der verkauften Aktien ehemaliger Feinde	—	32 663
Kreditoren	17 603	4 830
Landverkäufe	84 784	82 782
Kassa	28 006	65 988
Anlagen	482 781	439 216
Aktien anderer Gesellschaften	10 562	16 256
Schuldner	50 566	89 101
Rückständige Kaufgelder für Farmen und Stadtgründungen	30 983	35 404
Erzvorräte	46 250	7 621
Damaraland-Konzessionen	70 131	68 311

Hinsichtlich des Anwachsens der Kreditoren um 12 723 £ ist zu bemerken, daß in diesem Posten die Reserve für die Einkommensteuer liegt. Die Abnahme der Kassebestände um 37 982 £ ist mehr als ausgeglichen durch das Anwachsen der Anlagen um 43 565 £. Die deutschen und ungarischen Anlagepapiere im Werte von 9486 £ sind aus der Bilanz gänzlich verschwunden, während englische, koloniale und fremde Bestände von 429 780 auf 482 781 £ gestiegen sind. Letztere sind zu oder unter dem Erwerbspreise aufgenommen und gehören fast ausschließlich zu den pupillarischen Sicherheiten. Bemerkenswert erscheint noch der Rückgang der Debitoren um 38 535 £, weil er eine erhebliche Abweichung im Verhältnis zu den Kreditoren darstellt. Die Konzession, in Damaraland nach Mineralien zu suchen, ist bis zum 17. November 1925 verlängert worden.

— Münchener Brauhaus A.-G. in Berlin. In der ordentlichen Generalversammlung vom 10. Dezember wurden die Regularien unter dem Protest eines Aktionärs erledigt und der Versammlung Mitteilung gemacht, daß der **Verlust** mit 1 161 948 M **die Hälfte des Aktienkapitals übersteigt.** Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Konsul Max K. Herzberg, Berlin, Großindustrieller Georg Krausser, Berlin, Direktor Josef Capeluß-Kosecky und Generaldirektor Josef Borges in Wien. Der Verlust wird durch Entnahme von 99 807 M aus der gesetzlichen Rücklage auf 1 062 141 M vermindert. Wir sind nicht in der Lage, Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz zu besprechen, da unserem Vertreter ein Geschäftsbericht nicht zur Verfügung gestellt wurde, u. a. mit der Begründung, daß die Papierbilanz doch nur ein schiefes Bild gäbe. Daß uns auch auf Anfordern bei der Gesellschaft selbst ein Bericht nicht ausgehändigt wurde, scheint zu beweisen, daß die Gesellschaft die Einzelheiten ihrer Jahresrechnung der breiten Oeffentlichkeit vorzuenthalten wünscht.

— Druckfehlerberichtigung. Zu der Notiz in B. B.-Z. Nr. 558 über die Gründung der Radioton A.-G., Berlin ist mitzuteilen, daß nicht die Deutsche Landesbank sondern die Deutsche Länderbank zu den Gründern der genannten Firma gehört.

— Zur Lage der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie. Der Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie sendet uns folgenden Bericht: Die Betriebswasserverhältnisse waren im November in Süd- und Westdeutschland günstig, in Mitteldeutschland dagegen etwas ungünstiger. Kohlen waren infolge des verringerten Bedarfs in genügender Menge zu haben. Bei der Holzeindeckung ergaben sich infolge der verschärften Zahlungsbedingungen und der nur geringen Anzahl von Verkäufen teilweise Schwierigkeiten. Die Versorgung mit Hilfsmaterialien ging glatt vonstatten, jedoch unter Aufwendung von Preisen, welche das Doppelte der Friedenspreise ausmachten. Die Holzstofferzeugung war im allgemeinen gering. Da jedoch auch die Nachfrage nach Holzstoff zu wünschen übrig ließ, waren Vorräte am Monatsende nicht vorhanden. Die Marktlage auf dem Zellstoff-, Papier- und Pappenmarkt hat sich noch weiter verschlechtert. Der inländische Absatz stockte so gut wie ganz, was zum Teil auf die noch ungeklärten Währungsverhältnisse zurückzuführen ist. Der Export wird mehr und mehr zu einem Verlustgeschäft, das nur weitergeführt wird, um die teilweise mit großen Opfern wieder errungenen Auslandsbeziehungen nicht zu verlieren und im Interesse der Arbeitnehmer die Fabriken in Gang zu halten.

Bilanzen im Inseratenteil

— August Wegelin A.-G. in Kalscheuren bei Köln. (30 Juni 1923.)

Generalversammlungen

— Adler & Oppenheimer A.-G. in Berlin. Ord am 29. Dezember in Berlin, vormittags 11 Uhr, Mauerstraße 39 (Siehe Ins.)

— Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken A.-G. in Gotha. Ord am 12 Januar in Gotha. (Siehe Ins.)

— Carl Kästner A.-G. in Leipzig. Ord. am 10 Januar in Leipzig. (Siehe Ins.)

Wechselkurse

Zürich, 11. Dezember. (W. T. B.) Devisenkurse.

	11.	10.		11.	10.
Berlin	1,30	1,30*)	Brüssel	26,55	26,45
Wien	0,0081	0,0080¾	Kopenhagen	102,25	102,25
Prag	16,75	16,75	Stockholm	151,00	150,75
Budapest	0,03,05	0,03,02	Kristiania	86,00	85,75
Bukarest	—	—	Madrid	74,60	74,60
Holland	218,40	218,75	Buenos Aires	181,50	180,00
New-York	5,78½	5,78¾	Agram	—	—
London	25,04	25,02	Warschau	—	6,52½
Paris	30,72½	30,62½	Belgrad	6,52½	—
Italien	24,95	24,90	Sofia	4,15	4,20

*) Francs für 1 Billion.

Amsterdam, 11. Dezember. (W. T. B.) Anfang. Devisenkurse. London 11,46¾—11,47¾. Berlin ca. 0,63, Paris 14,02½—14,07½, Schweiz 45,75—45,80, Wien 0,0087—0,0087½, Kopenhagen 46,50—46,75, Stockholm 68,85—69,05, Christiania 39,10—39,30, New-York 262¼ bis 263¼, Brüssel 12,12½—12,17½, Madrid 34,05—34,25, Italien 11,37½—11,47½, Prag 7,64—7,68, Finnland 6,42½ bis 6,52½, Budapest 0,01¼—0,01¾.

Moskau, 10 Dezember. **(Priv.-Tel.)** (Mitgeteilt von der Garantie- und Kreditbank für den Osten A.-G.)

	10. 12.	8. 12.
1 Tscherwonez =	17200	16700
1 £ =	16100	15600
1 $ =	3750	3640

Rubel Emission 1923.

Fremde Börsen.

(Ohne Gewähr.)

Halle a. S., 11. Dezember. **(Priv.-Tel.)** (Notierungen in Billionen.)

	11.	8.*)		11.	8.*)
Ammend Pap.	7	9500	Zeitzer Masch	—	—
Cröllw Papier	10,5	12000	HallischBankv	2,3	2400
Können. Malz	10	9000	Landkreditbk.		
Eilenb. Kattun	18	19000	Sachsen-Anh	0,15	195
Eisen Brünner	0,9	4000	Halle-Hettst A	8	—
Landw. Masch.			do B	—	—
F. Zimmermann	1,4	1700	Hall. Pfänner	90	25000
do. Vorz.-Akt.	—	—	Prehl Braunk	38	40000
Glauz. Zucker	25	30000	Riebeck Mont.	54	71000
Hall. Masch.	11	15000	Werschen-		
Hildebr. Mühl	12,5	14000	Weißenfels	50,5	50000
Kaiserbad			Schraplau Kalk	2,5	4000
Schmiedeberg	—	8000	Bruckd.-Niet-		
Kyffhäuserh.	8	3900	leben Bergbau	—	—
Waggonfabrik			Kathe	3	4500
Lindner	9,5	12000	Gebr. Jentzsch	12	16000
Wegelin	4,5	6500			

*) Notierungen vom 8. 12. in Milliarden.

Wollbericht.

Liverpool, 10. Dezember. (W. T. B.)

			10. 12.	8. 12.
Umsätze			4000	2000
Import			4500	37900
American fully middl. fair			19,63	20,45
Lokomarkt:	Amerikanischer		82 niedr.	53 höher
	Brasilianischer		82 "	53 "
	Aegyptischer		*)	50 "
American fully middl., schwach				
do.		per Dezember	19,00	20,29
do.		per Januar	19,00	20,34
do.		per Februar	18,98	20,33
do.		per März	19,00	20,36
do.		per April	18,91	20,26
do.		per Mai	18,88	20,23
do.		per Juni	18,80	20,08
do.		per Juli	18,45	19,73
do.		per August	17,53	18,76
do.		per September	16,22	17,27
do.		per Oktober	15,52	16,53
do.		per November	15,16	16,17
Aegyptische	Sakellaridis	p Januar	21,85	23,95
do.		p. März	22,05	24,15
do.		p. Mai	22,20	24,25
do.		p. Juli	22,20	24,25
do.		p. Oktober	20,80	23,65
Alexandria	Ashmouni	p. Dezember	40,55	43,00
	Sakellaridis	p Januar	43,00	45,95
	Ashmouni	p. Februar	40,05	42,70
	Sakellaridis	p. März	43,50	46,40
	Ashmouni	p. April	39,40	42,30

*) Sakel. 135, brown upper 110 niedriger.

Kündigungen und Verlosungen

— Finnländische 3½ %ige Staats-Eisenbahn-Anleihe vom Jahre 1889. Verzeichnis der zum 1. Dezember gezogenen Stücke im Inseratenteil.

Abtrennung von Dividendenscheinen.

Es sind zu trennen am		Dividende
12. Dezbr.	Eisenwerke Gaggenau	1000
12. "	Eduard Lingel Schuhfabrik	0
12. "	G. Sauerbrey Maschinenfabrik	0

Amerika-Dienst der B. B.-Z.

New-Yorker Börse vom 10. Dezember.

Die Börse bot anfangs kein einheitliches Bild. Später überwog Angebot, wobei Eisenbahn- und Industriepapiere gedrückt waren. Auf den Kursstand der letzteren wirkte die weitere Abnahme des Auftragsbestandes des Stahltrustes ungünstig ein. Nachmittags konnte sich eine teilweise Erholung durchsetzen. In niedrig im Kurse stehenden Oelwerten fanden Käufe statt. Die Börse schloß unregelmäßig. Umgesetzt wurden 990 000 Stück Aktien.

Markbewegung:

	10. Dezember für 1 Billion	8. Dezember für 1 Billion
9 Uhr 30	—	—
10 "	25 Cents	25 Cents
10 " 30	25 Cents	25 Cents
11 " 30	25 Cents	25 Cents
2 "	25 Cents	—
Schlußkurs	25 Cents	24 Cents
höchst Kurs	keine Umsätze	keine Umsätze
niedrigst. "	keine Umsätze	keine Umsätze
Nachbörse	23 Cents	24 Cents

		10.	8.
Geldsätze		4¾ %	nom.
Wechsel auf London, Cable Transf.		43675	43612
" " London (60 Tage)		43375	43312
" " Paris		534	534
" " Amsterdam		3800	3800
" " Kopenhagen		1770	1779
" " Prag		292	293
Wechsel auf Berlin	Geld	25 cents	24 cents
	Brief	25 cents	24 cents
" " Belgien		461	461
" " Schweiz		1748	1745
" " Madrid		1301	1302
" " Rom		434	434
Silber Ausland		64½	64½

	10.	8.
Atchison Topeka & Santa Fé	97½	97¼
do. pref.	87½	87½
Baltimore and Ohio	59⅝	60½
Canadian Pacific	144¼	147¼
Chesapeake and Ohio	70¾	71⅞
Chicago, Milwaukee & St. Paul	13½	14⅛
Chicago Rock Island & Pac.	23¾	24
Erie	21⅜	21¾
Great Northern pref.	57½	58¾
Illinois Central	102½	102½
Kansas City & Southern	20½	19¾
do. pref.	52¼	54½
Louisville and Nashville	89¾	89½
Missouri, Kansas & Texas	12¾	12⅝
Missouri Pacific	11	11
Nat. Railw. of Mex. 2nd pref.	2½	1¾ G.
New York Central	104⅞	104½
New York, Ontar. & West.	17	17
Norfolk and Western	103⅝	104
Northern Pacific	54⅛	52¼
Pennsylvania	42¾	42⅝
Reading	79¼	79⅞
St. Louis and St. Francisco	19½	17
Southern	37½	37⅞
Southern Pacific	88⅛	88½
Texas Pacific	20¼	20½
Union Pacific	129	129½
Wabash pref.	35⅜	35¾
American Can	103	103⅝
do. Car & Foundry	156	157
do. Hide & Leath. Co.	6½	6¾
do. do. pref.	42½	43½
do. Smelting and Ref.	58¼	58¾
Anaconda Copper	38¼	38
Bethlehem Steel	52½	53⅛
Central Leather	10⅝	11¼
Internat. Mercant. Marine	6⅛	6½
do. do. do. pref.	28⅜	29¾
Studebaker Corporation	104¾	105⅝
United States Steel Corp.	94⅝	94⅝
do. do. pref.	119⅛	117
Aktienumsatz	990 000	740 000

Amerikanische Produktenbörsen vom 10. Dezember.

New-York, 10. Dezember. **(Spezial-Kabelbericht.)** Die Preisbewegung am **Effektenmarkt** gestaltete sich anfangs nicht einheitlich. Später überwogen Preisrückgänge, die eine Folge von europäischen Abgaben und Angstverkäufen waren. Der Schluß war träge.

Visible Supply. Weizen 72 547 000, Weizen Canada 26 921 000, Mais 4 340 000, Hafer 18 057 000, Roggen 18 622 000, Gerste 3 337 000.

Der **Baumwollmarkt** war heute überwiegend schwach veranlagt, da die schwächeren Auslandsmeldungen starkes Angebot zur Folge hatten. Vorübergehend kam eine freundlichere Tendenz zum Durchbruch, als die Erwartung aufkam, daß das in diesen Tagen zur Veröffentlichung kommende amtliche Ernteergebnis ungünstiger ausfallen dürfte.

Chicago, 10. Dezember. **(Spezial-Kabelbericht.)** Für **Weizen** bestand anfangs infolge günstiger Ernteberichte und auf die geringe Nachfrage für Exportware Abgabeneigung. Die feste Haltung des Winnipeger Marktes und wenig günstige Berichte über die Ernteverhältnisse in Argentinien führten im späteren Verlaufe zu einer Erholung.

Mais wurde anfangs durch Meldungen von umfangreichen Zufuhren im Preise herabgedrückt. Die Notierungen zogen aber wieder an, als ungünstige Wettermeldungen bekannt wurden und für greifbare Ware Kauflust hervortrat.

Der starke Schweineauftrieb hatte einen Rückgang der Schweinepreise zur Folge, und dies wirkte sich an der **Fettwarenbörse** entsprechend aus. Unter Deckungskäufen vermochte sich später eine Erholung durchzusetzen.

Von der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Bank für Textilindustrie Aktiengesellschaft, Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien** und der **Deutschen Bank,** hier, ist der Antrag gestellt worden,

M 300 000 000 Aktien Nr. 1—300000 zu je M 1000 und M 25 000 000 5 % vom Jahre 1927 ab zu 103 % rückzahlbare Teilschuldverschreibungen der **Gebrüder Simon — Vereinigte Textilwerke Aktiengesellschaft in Berlin**

zum Börsenhandel an der hiesigen Börse zuzulassen. (Erweiterungsantrag.)

Berlin, den 7. Dezember 1923. (86417)

Zulassungsstelle an der Börse zu Berlin.
Kopetzky.